

*In jener Zeit hatten die Jünger vergessen, bei der Abfahrt Brote mitzunehmen; nur ein einziges hatten sie dabei. Und Jesus warnte sie: Gebt acht, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes! Sie aber machten sich Gedanken, weil sie kein Brot bei sich hatten. Als er das merkte, sagte er zu ihnen: Was macht ihr euch darüber Gedanken, dass ihr kein Brot habt? Begreift und versteht ihr immer noch nicht? Ist denn euer Herz verstockt? Habt ihr denn keine Augen, um zu sehen, und keine Ohren, um zu hören? erinnert ihr euch nicht: Als ich die fünf Brote für die Fünftausend brach, wie viele Körbe voll Brotstücke habt ihr da aufgesammelt? Sie antworteten ihm: Zwölf. Und als ich die sieben Brote für die Viertausend brach, wie viele Körbe voll habt ihr da aufgesammelt? Sie antworteten: Sieben. Da sagte er zu ihnen: Versteht ihr immer noch nicht?*

*Markusevangelium 8,14-21 (Einheitsübersetzung)*

Jesus scheint richtiggehend an seinen Jüngern zu verzweifeln. Obwohl sie doch an seiner Seite durch das Leben gehen, obwohl er ihnen Anteil gibt an seinem Reden und Handeln, ist das Entscheidende ihnen immer noch verschlossen. „Versteht ihr immer noch nicht?“ Jesus erinnert daran, wie er in der Vergangenheit handelte, immer alles zum Guten führte und jede Notlage zu überwinden verstand. Und doch ist kein Vertrauen in den Herzen der Jünger gewachsen.

Ich bin eingeladen, diese Schriftstelle in mein Leben zu übertragen. Jesus lädt auch mich ein, auf ihn, auf sein Wort und sein Handeln zu vertrauen. Im Rückblick auf mein bisheriges Leben spüre ich eine große Dankbarkeit. Da fühle ich mich von meinem Gott begleitet, geführt und gehalten. Wie anders schaue ich dann aber oft in die Zukunft. Da beschleichen mich Zweifel, vielleicht sogar Ängste. Jesus spricht mich an: Ist denn dein Herz verstockt? Hast du keine Augen, um zu sehen, und keine Ohren, um zu hören? Schon so lange begleite ich dich, immer wieder war ich der Freund an deiner Seite, der dich nicht im Stich gelassen hat. Lerne mehr zu vertrauen!

Gerade die vor mir liegende Fastenzeit darf ich als eine solche Einladung Jesu verstehen, möchte mich mehr in diese Lebenshaltung einführen.